

II.

Beitrag zur Geschichte des Calvinismus in Schlessen.

Daß die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts während der Regierung des milden Königs Maximilian II. in Schlessen zu beobachtende Hinneigung zum Calvinismus, die freilich mancher Geistliche und Schulmann mit Verlust seines Amtes bezahlen mußte,¹⁾ im Jahre 1589 sogar unter den Schülern der 1561 begründeten lateinischen Schule in Schweidnitz in bedrohlicher Weise hervorgetreten war, ersehen wir aus einem Schreiben des Rektors M. Johannes Egranus und des Konrektors M. Peter Becker an den dortigen Rat,²⁾ das hier in extenso mitgeteilt werden soll.

Erbare, namhafte, wolweise, großgünstige
liebe Herrn,

Es erfordert von uns unser Ampt und Pflicht, sowol auch unser Gewissen, daß wir unsere Schüler gemeiner Stadt-Jugend nit alleine in guten Künsten und gesunder unverfälschter Lehre des Catechismi recht und fleißig unterweisen, sondern auch, da sie etwa aus eignem Fürwitz oder Vorführung und Anleitung anderer Leute sich auf Irrwege abwenden wollten (wie denn solche junge Lappen leicht anzuführen und neuen Renden mit großer Begier pflegen anhängig zu werden), dieselben mit embsiger Straff und Vormanung zurückzuhalten, als haben wir in iger vorstehender Gefahr uns desselben unseres Ampts Pflicht auch er-

¹⁾ Wir erfahren dies aus Neumarkt, Girschberg, Liegnitz, Frankenstein, Löwenberg, Brieg, Goldberg u. a. Orten.

²⁾ Bibliothek des Schweidnitzer Gymnasiums XVII a.

innern müssen. Nachdem wir in gründliche Erfahrung kommen, wie daß etliche unserer Discipuli ein Zeitlang daher ohn alle Scheu und gleich mit Trotz calvinistische Bücher, als Institutiones Calvini, Theologiam Ramii und andere bei sich in der Schule getragen, auch es dabei nit bleiben lassen, sondern auch mit heftigem Disputieren wider andere ihre Commilitones dermaßen sich eingelassen, und große Feindschaft unter ihnen entstanden und endlich klagerweise die Sache an uns istbracht worden. Der Principal und vornembster unter denselben neuen Disputanten ist Johannes Lindner, des Pfarrherrn von Leutmannsdorf¹⁾ Sohn, ein catonisch und stürmisch Kopf. Die Stücke, davon er disputiert hat nit allein mit Schülern, sondern auch mit Bürgern allhie, sowol mit Pfarrherrn außn Dörffern, seindt diese. Erstlich, daß es ein gottlose Ding sei, Bilder und Altaria in der Kirche zu haben. Zum andern, es sei unrecht, die Knie beugen, wann der Name Jesu genannt wird; hält es ihm für einen Ruhm, daß er ein Calvinus sei. Item wo er samt seinen Consorten das Bild des Herrn Philippi²⁾ in Büchern findet, kratzt er aus Ramistischem Eiffer und Vorbitterung demselben die Augen aus, und was des Dinges mehr. Solches zeugen nit allein ihre Schulgesellen, sondern unsere Collegae sagen, daß sie für einem Vierteljahr von diesen Dingen gehöret und damit der vorgemelte catonische Kopf, welcher izund zu leugnen beginnt, überwiesen würde. Als ist sein eigen Herr Vater für wenig Wochen zu mir M. Egrano kommen und fast mit Tränen geklaget, wie daß ihm sein Sohn im Calvinismo und Ramisterei ganz ersoffen sei, und gelte seine autoritaet bei ihm nicht so viel, daß er ihn davon bringen möchte. Als er auch dazumal zur Stelle gefordert ist worden, hat er, der Vater, vor-meldet, daß er, sein Sohn, zwar auff harte Einrede dem Vater in die Faust vorheischen, von solch Sachen abzustehen, aber er hat gehalten wie eine böse Armbrust, sintemal er nach solch Zusage so heftig disputiret als zuvor. So zeigt auch Herr Johannes,³⁾

¹⁾ Er hieß Paulus Lindner und ist als Pastor von Leutmannsdorf bei Schweidnitz 1598 im 74. Lebensjahre gestorben. (Conrad, Sil. tog., 174.)

²⁾ d. i. Philipp Melanchthon.

³⁾ Er hieß Johannes Hoffmann. (Vergl. die Widmungsgedichte zu dem gereimten Psalter von Joachim Sartorius, Kantor in Schweidnitz. Breslau, 1591.)

unser Collega, an, daß er auff ein andere Zeit in seinem Beiwesen und des andern Bruder Christophorj auch diesfalls sei vorgenommen worden von seinem Herrn Vater, aber er sei auff seinem Kopf geblieben mit trogigen Worten, er sehe wol, was dieser oder jener schriebe von diesen Dingen, aber er sehe auch Gott Lob wol, welchem er glauben solle, und sein eigentlich viel Primani von diesem Emissario allbereit angesteckt, welches wir spüren nit allein ex conversatione assidua, sondern auch aus etlich Reden derselben. Daß auch der H. Pelargus¹⁾ von diesen Dingen nit allein gehört, sondern auch wol von dem Ursprung derselben Wissenschaft trage, ist zu spüren und abzunehmen aus seinen in Kürze getanen viel Predigten, worin er sich eiffrig wider die Calvinisten hat erzeiget und vornehmen lassen. Diemeil wir dann, Erbare Wolweise Herrn, uns zu erinnern haben, was sich vor wenig Jahren mit Zirelero zum Brieg²⁾ und Auleandro zum Goldberg³⁾ samt ihren vorführten Discipulis vorlaufen und zugetragen, und was die Fürsten vor Ernst und Fürsichtigkeit in gleichen calvinistischen Sachen fürgewendet, und wir auch deshalb uns Schaden und Unglücks (welches bei uns entstehen könnte von wegen Kay. Maj. und Bischoff zum Breslaw) zu beföhren haben, als hat uns keineswegs gebühren wollen, solch große Sach E. E. W. zu verschweigen, mit dienstlich untertänig Bitt diese Sache zu Gemüte zu führen und aus väterlicher Fürsorge dahin zu trachten, damit diesem angehendem Feuer möge gewehret und gesteuert werden; wollen auch hierbei sich erinnern des Arianischen Handels für wenig

¹⁾ M. Johann Pelargus (Storch) stammte aus Frehstadt, wurde am 21. Februar 1562 als Diakonus an die Pfarrkirche von Schweidnitz berufen und stieg 1569 zum Pastorat auf. Am 18. August 1599 erkrankte er während der Predigt und mußte von der Kanzel nach Hause getragen werden, wo er am folgenden Tage im Alter von 66 Jahren starb. (Schweidnitzer Ratsarchiv, Liber 167, S. 113 und Script. rer. Sil. XI, 103).

²⁾ M. Lorenz Birkier, Rektor der Lateinschule in Brieg, wurde nebst vier seiner Kollegen durch den Herzog Georg II. am 23. Januar 1584 wegen Hinneigung zum Calvinismus aus dem Lande vertrieben und starb in Speyer am 28. Juli 1598. (Morgenbesser, Gesch. von Schlesien, 3. Aufl., 179 und Ehrhardt, Presbyterologie II, 155).

³⁾ M. Paul Auleander, 1583 Rektor der Schule in Goldberg, war ebenfalls Calvinist und mußte deshalb aus Schlesien fliehen. Im J. 1614 gab er vitam Joh. Calvini heraus. (Ehrhardt a. a. O., IV, 454).

Jahren allhie, da dann auff Anschaffung und Befehl C. C. W. beides Paedagogi und discipuli aus unser Stadt weggetan sein worden.¹⁾ An unser Mühe und Fleiß soll es nit mangeln.

Hiermit C. C. W. Gott in seinen Schutz empfehlende

Schweidnitz am Tag Joh. Baptistae anno 1589

C. C. W.

willige Diener

M. Johannes Egranus²⁾ } Rectores.
M. Petrus Becker³⁾

Ob der verklagte Schüler Johannes Lindner, geboren den 29. Oktober 1567 zu Leutmannsdorf bei Schweidnitz, wegen seiner calvinistischen Gesinnungen von der Schule verwiesen worden ist, war nicht zu ermitteln; nur so viel ist sicher, daß er ein Jahr darauf, also 1590, in Frankfurt a. O. studierte, 1593 dritter Schulkollege und bald darauf Konrektor in Glogau wurde, 1603 aber sein Amt niederlegte und am 21. März 1618 dort starb.⁴⁾

Schweidnitz.

Heinrich Schubert.

¹⁾ Über diesen Vorfall konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

²⁾ M. Johannes Egranus aus Reiffe studierte von 1558 ab in Wittenberg, ging 1565 von dort als Kollege an die Schule in Freystadt, übernahm 1575 das Rektorat der Lateinschule in Schweidnitz, wurde am 16. Novbr. 1596 in den Ruhestand versetzt und starb am 18. Oktober 1608 im Alter von 74 Jahren. (Vergl. Zeitschrift für Geschichte Schlesiens 37, 182).

³⁾ M. Peter Becker stammte aus Freystadt und studierte von 1558 ab in Wittenberg; 1576 erhielt er das Konrektorat der Schweidnitzer Schule, wurde am 16. November 1596 zugleich mit dem Rektor Egranus in den Ruhestand versetzt und starb am 20. Dezember 1610 im Alter von 70 Jahren. (Script. rer. Sil. XI, 71 und 99).

⁴⁾ Frankfurter Matrikel und Ehrhardt a. a. O., III, 139.